

1. Figur- und Grundgliederung

Die Unterscheidung von Figur und Grund ist die einhachste und primitivste Form wahrnehmungsmäßiger Gestaltung.

2. Gesetz der Nähe

Einander ähnliche Elemente werden eher als zusammengehörig erlebt als einander unähnliche. D.h. Menschen nehmen die einander am nächsten liegende Elemente meist als Gruppe wahr.

mengehörig wahrgenommen.

Wahrnehmung

Grundprinzipien der Ganzheitspsychologie und ausgewählte Gestaltgesetze

3. Gesetz der Ähnlichkeit

Elemente mit geringen Abständen zueinander werden als zusam-

www.minibooks.ch

Die Ausbildung von Ganzheiten erfolgt spontan, ohne äußeren Anstoß aus sich selbst heraus. Solch eine Ausbildung der Ganzheit kann kaum verhindert werden.

2. Das Prinzip der Selbstorganisation:

Eine Ganzheit entsteht aus dem Zusammenwirken von Untereinheiten. Ein dynamisches Zusammenwirken der Untereinheiten läßt grundsätzlich neue Eigenschaften entstehen, die die Untereinheiten selbst noch nicht haben. „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

1. Emergenzprinzip (Phänomen der Ganzheit):

Grundprinzipien der Ganzheitspsychologie

Eine solche Wahrnehmung entsteht unwillkürlich, von selbst, Einzelpunkte organisieren sich automatisch.

3. Prinzip der Selbststabilisierung:

Zudem besteht für alle Ganzheiten die Tendenz sich selbstständig aufrecht zu erhalten und ein dynamisches Gleichgewicht anzustreben. Ist eine Ganzheit einmal entstanden, dann setzt sie jeder Veränderung, insbesondere ihrer Zerstörung Widerstand entgegen.

Erkläre die Personenwahrnehmung / den Halo-Effekt mit Hilfe der Grundprinzipien der Ganzheitspsychologie:

Erklärung die Wahrnehmung des Dalmatinerbildes mit Hilfe der Grundprinzipien der Ganzheitspsychologie (siehe Heft).

EF Psychologie 2016

